

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

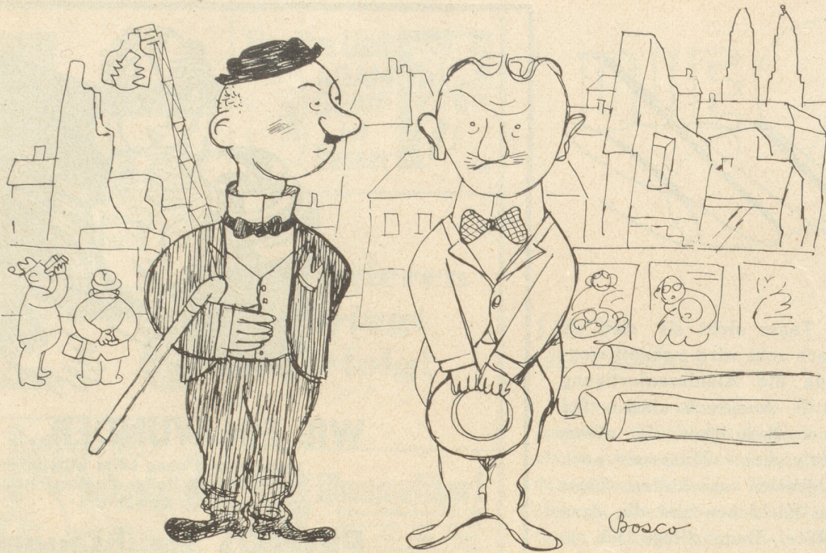
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorbereitungen zur Landesausstellung

«Me gseht choge viel Fröndi z'Züri.»

«Die wänd halt d'Stadt go aluege, bivor sie abgrisse-n-isch!»

Ohä aber wahr

Der Arzt verordnete dem Patienten eine kräftige Hühnersuppe.

«Und wie geht's Euem Ma, gueti Frau?» fragte er beim nächsten Besuch.

«I weiss gar nid, was mit ihm isch, er wott eifach die Suppe nid ässe!»

«Wie machet Dir se de o?»

«Eh, i tue ghörig Chrüsch (Kleie), Mais und alli Chuchiabfäll dri und choche se!»

Der Arzt begriff nun ohne weiteres, und klärte die Frau dahin auf, dass er Suppe von Hühnern und nicht für Hühner gemeint habe!

Ohä!

Leni

Unwiderlegliches

«Deutschland steht aber heute genau so hinter seiner Wehrmacht, wie seine Wehrmacht vor ihm steht.»

Aus einer Rede von Adolf Hitler, NZZ., No. 1646.

Was es alles gibt

(Inserate, im Original clichiiert)

Frohe Weihnachten und recht guten Appetit

wünsche ich demjenigen, welcher mir in der Freitag Nacht das wunderliche, fette Kaninchen gestohlen hat. 2522

U. Scherrer, Zimmermeister, Bogen...

Der Humor scheint dem trotzdem nicht abhanden gekommen zu sein. Mein Kompliment!

Ich röntge Sie

mit meiner selbstentdeckten und bewährten magnetischen Diagnose.

75s.

Ich heile Sie

rasch und billig durch mein originelles, vielseitiges Heilungssystem. Patienten, die nicht instande sind, selbst zu kommen, können mir zur Diagnose ihre Photographie (Stehbild gerade von vorn, Format mindestens 6x9 cm), mit kurzer Beschreibung der beobachteten Krankheitserscheinungen, sowie Fr. 3.- auf Postcheck-Konto IX/6888 zusenden.

Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr. Tel. 74.261

Kd. Bischof, Naturarzt, S.

Röntgendiagnose nach Photographie — da kann der Fachmann nur vor Neid erblassen!

Aufforderung

Derjenige Landwirt, der mir letzten Dienstag eine

Telephonstange

welche ich aus der Sitter gezogen habe, gestohlen hat, wird ersucht, dieselbe wieder an Ort und Stelle zu tun, ansonst ich ihn polizeilich belangen werde.

1734

G. Gug, Stad...

Falls der Betreffende die Telephonstange bloss gefunden haben sollte, wird er ersucht, sie auf dem Fundbureau abzugeben! B. G.

Kleinerer Irrtum

Ich unterrichte in Budapest in einer Schule Deutsch und zwar nach einer Methode, die nicht übersetzt, sondern den Schülern die neuen Wörter durch Gedankenverbindung deutlich macht.

Gerade habe ich durch ein paar Sätze die Bedeutung der Wörter «günstig» und «ungünstig» klar gemacht und fahre fort:

«Was an einer Sache günstig ist, das ist für uns ein Vorteil. Was nicht günstig ist, sondern ungünstig, das ist kein Vorteil, sondern ein — — —?»

Schreit ein junges Mädel, stolz ob ihrer Kenntnisse, dazwischen: «Das ist ein Hinterteil!» M. M.

Lässt zirka 50 Meter tief blicken

Wir spielen Handball. Wie bei den Grossen, hat jede Partei ihren Captain. Der Häuptling von Blau stellt als Mittelstürmer seiner Partei eine sogenannte «Eichel» auf. Als Schiedsrichter geht mich das zwar nichts an, aber als Rot 14:2 putzte, konnte ich mich doch nicht enthalten, den blauen Spielführer zu fragen: «Worum hesch aber au der Sturzenegger zmits in Sturm ine gstellt? Dä isch doch no nie viel gsy!»

«Nenei», kommt die verlegene Antwort, «aber er isch doch au en Oberdörfler!» AbisZ



Weberstumpen sind einzigartig!



Ostschweizer Winzerstuben

zur **Rebe**

Zürich: Waaggasse 4 b. Paradeplatz
Basel: Gerber-/Grünpfahlgasse
und
Hammerstrasse 69